Schwerter Zeitung

Regelmäßige Beilagen: Schwerter Hausfrau und Mutter. Aus dem Reiche der Mode. Heimatblätter. n Lustiges Allerlei. Kinderzeitung: Unser Blatt. n Unterhaltungs-u. Romanbeilage. n Spiel, Sport und Turnen. n Lebensbild. Kunst u. Wissen. n Gartenratschläge.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint werktägl. n Hauptgeschäftsstelle, Druck und Verlag: Carl Braus. Telegr. Adr.: Braus, Schwerterruhr. Tel. 62. Postscheck: Dortmund 2852. Verantwortliche Schriftleitung: Karl Richter, in Schwerte.

Erstes und ältestes Tageszeitung des Kreises — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 272 — Samstag, 18. November 1922 — 55. Jahrgang

Zum Gelen.

Zeit und Kräfte verschwinden, die Bessern zehren sich in schnödem, unerträglichem Müßiggang auf als Zuschauer des allgemeinen Elendes und des Treibens der Schlechtern, deren Zahl täglich wächst und deren Gesinnungen krebsartig um sich fressen."

Frhr. vom Stein 19. 4. 1812.

Neueste politische Nachrichten.

Die Meldung eines Berliner Blattes über angeblich bevorstehende Aufhebung der bayrischen Volksgerichte durch die bayerische Regierung ist, wie die Münchener Augsburger Abendzeitung meldet, vollständig aus der Luft gegriffen.

*

Havas meldet aus Athen, die ehemaligen Minister Tsaldaris und Johann Rhallis wurden verhaftet.

*

Lord Curzon reist heute nach Paris, wo er am Sonntag eine Besprechung mit Poincaree haben wird. Beide Staatsmänner reisen dann nach Lausanne.

*

Das Bankhaus Morgan hat der Bundesreservebank eine weitere Summe von 50 Millionen Dollar als Teilzahlung des Zinsendienstes der britischen Schulden an die Vereinigten Staaten zugestellt.

*

Die Verhandlungen über die Beamtengehaltsfragen beginnen am Dienstag.

*

Nach dem neuen Reichswahlgesetz wird der bisherige Arnsberger Wahlkreis in zwei Teile geteilt, wovon der eine die früheren Wahlkreise Dortmund-Hörde und Gelsenkirchen-Bochum umfaßt.

*

In einer in Paris überreichten Note fordert England die völlige Entmilitarisierung der Dardanellen, aber eine internationale Garnison zur Kontrolle der Einfahrt. Zwischen England und Frankreich soll volles Einverständnis über die Orientfrage erzielt sein.

*

Italien hat den Achtstundentag grundsätzlich abgeschafft.

Vermischte Kunde.

Arolsen, Nov. Wohnungsloser Bürgermeister. Die Hauptstadt des ehemaligen Fürstentums Waldeck hat mit ihren Bürgermeistern entschieden Pech. Vor einiger Zeit war eine Neuwahl vorgenommen worden, aber hier ging es nicht wie im Faust, daß den Bürgern der neue Bürgermeister nicht gefällt, vielmehr gefiel dem neuen Bürgermeister die Bürgerschaft nicht, aus dem einfachen Grunde. . . ., sie stellte ihm keine Wohnung! Auch in Arolsen seufzt man unter dem Joche der Wohnungsnot. So trat er gar nicht an und es fand wieder eine Neuwahl statt. Vorsichtigerweise hatte man in einem Dörfchen vor der Stadt eine Notwohnung freigemacht. Der neue Bürgermeister kam, sah die Wohnung an und fand sie für die Unterbringung seiner Möbel zu klein. Deshalb stellte er eine Art Ultimatum: Entweder Einbau einer Wohnung in das Gymnasium oder er kommt nicht! Daraufhin setzte sich der Gemeinderat zusammen und erörterte die Frage: Bewilligung der Kosten für diese Bautätigkeit oder keinen Bürgermeister! Das Ende vom Liede war, daß man dem neuen Bürgermeister mitteilte, daß die Stadt nicht in der Lage sei, seine Bedingungen zu erfüllen, man hoffe aber, daß er doch die kleine Wohnung beziehe und wenn nicht, dann muß eben Arolsen noch einmal seine Bürgermeisterstelle ausschreiben. So spielt die Wohnungsnot sogar einem Bürgermeist[illegible] mit.

Die Kabinettsbildung Cunos.

Der Kanzlerkandidat Dr. Cuno ist am Freitag abend, nachdem er sich in Hamburg mit seinem Aufsichtsrat auseinandergesetzt hat, nach Berlin zurückgekommen und hat die Versuche zur Bildung seines Kabinetts wieder aufgenommen. Es muß festgestellt werden, daß die Lage sich für ihn nicht gerade zu seinen Gunsten verändert hat. Die Parteien haben sich von ihrer ersten Ueberraschung erholt und deshalb Gelegenheit genommen, die Sympathie, mit der sie ihn zunächst begrüßten, einzuschränken, ganz offensichtlich, weil sie ausgesprochen parlamentarisch orientiert und von dieser Form einer Kabinettsbildung nicht sonderlich entzückt sind.

Die eigentliche Kabinettsbildung wird sich nicht in der bisherigen Weise so vollziehen, daß die Fraktionen Vertreter benennen, sondern der in Aussicht genommene Kanzler stellt sein Kabinett von den verschiedenen Fraktionen durch selbständige Berufungen zusammen. Die Reichstagsmehrheit wird sich dann vergewissern müssen, ob sie dem neuen Kabinett das Vertrauen aussprechen kann. Es entspricht der Ansicht Eberts, kein ausgesprochenes Parteikabinett, sondern ein Kabinett der Tätigkeit, der praktischen Arbeit zu bilden.

Samstag vormittag wird Dr. Cuno seine Besprechungen mit den Parteiführern fortsetzen. Es werden wieder eine Reihe von Namen neuer Männer genannt, über die weiteres anzugeben, keinen Zweck hat.

Der Reichspräsident empfing heute abend auch den früheren Reichskanzler Fehrenbach, um sich mit ihm über die politische Lage zu besprechen.

*

Geheimrat Dr. Wilhelm Cuno

ist am 2. Juni 1876 in Suhl geboren. Er ist Katholik. Nach Absolvierung seiner Universitätsstudien trat er in den Verwaltungsdienst ein und gehörte der preußischen Staatsverwaltung als Oberregierungsrat und später als Geheimer Oberregierungsrat an. Er war Votragender Rat im Finanzministerium. Während des Krieges bearbeitete er kriegswirtschaftliche Angelegenheiten, war Leiter der Reichsgetreidestelle und stand nachher an leitender Stelle bei der Organisation des Kriegsernährungsamtes. Im Jahre 1916 wurde ihm im Reichsschatzamt das Hauptreferat für kriegswirtschaftliche Fragen übertragen. Im Winter 1917 verließ Geheimrat Cuno den Reichsdienst und trat in den Vorstand der Hamburg-Amerika-Linie über. Nach dem Tode Ballins wurde er dort bald Generaldirektor.

In der weiteren Oeffentlichkeit ist sein Name dann besonders bekannt geworden durch seine Wirtschaftsverhandlungen mit Amerika. Jedenfalls hat er sich als Leiter der Hamburg-Amerika-Linie in allen Kreisen des In- und Auslandes große Sympathien erworben. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen in Trier und Brüssel wirkte Geheimrat Cuno als deutscher Sachverständiger mit und wurde ebenso als Sachverständiger zu den Versailler Friedensverhandlungen zugezogen.

Als im März 1920 nach dem Rücktritt Erzbergers für diesen ein Nachfolger gesucht und der Ruf nach Fachministern immer dringender wurde, war ihm der Posten des Reichsfinanzministers angeboten worden. Geheimrat Cuno erklärte sich damals auch zur Annahme bereit, machte jedoch zur Bedingung, daß die Mehrheitsparteien geschlossen hinter ihn treten müßten. Er war vorher Mitglied der Deutschen Volkspartei und erst während des Kapp-Putsches aus dieser wegen der unentschiedenen Haltung ihrer Hamburger Ortsgruppe gegenüber Kapp ausgetreten. Für den Ministerposten präsentierte ihn das Zentrum, jedoch hatte es schon vor dem Kapp-Putsch mit ihm verhandelt, da das Finanzministerium als ausgesprochenes Fachministerium angesehen werden sollte. In der kritischen Zeit nach dem Kapp-Putsch nahm dann die Sozialdemokratie Anstand an der zu weit nach rechts geneigten politischen Stellung Cunos, und er lehnte die Berufung ab. Finanzminister wurde dann der dem Zentrum angehörige, vorherige badische Finanzminister und spätere Reichskanzler Wirth.

Letzthin hielt Geheimrat Cuno einen Vortrag über den Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt. Bekannt wurde sein Name auch, als er sich zur Zeit seiner Tätigkeit in Staatsdiensten zusammen mit dem jetzigen Landeshauptmann Dieckmann um den Beigeordnetenposten in Münster bewarb. Später wurde sein Name in Verbindung mit der Kandidatur um den Oberbürgermeisterposten in Münster genannt.

Die Parteizugehörigkeit des neuen Kanzlers Cuno steht nun nicht fest. Cuno wird sowohl vom Zentrum wie von der Deutschen Volkspartei als Parteiangehöriger angesehen. Nichtsdestoweniger wird man sagen können, daß er es von jeher vermieden hat, parteipolitisch eingestellt aufzutreten. Das dürfte ihm seine jetzige Kabinettsbildung wesentlich erleichtern.

*

Der Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt.

Durch das Friedensdiktat von Versailles ist Deutschland gezwungen worden, alle Schiffe über 1600 Tonnen und die Hälfte aller andern von 1000 bis 1600 Tonnen abzuliefern. Die deutsche Handelsflotte, die vor dem Kriege mehr als 5 Millionen Tonnen stark war, wurde damit im wesentlichen vernichtet. Erfreulicherweise ist es aber in erstaunlich kurzer Zeit gelungen, die deutsche Schiffahrt wieder zu beleben und den Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte zu beschleunigen. T. Kellen gibt in der Monatsschrift „Technik für alle" einen zahlenmäßigen Ueberblick über den Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt, dem wir einiges entnehmen wollen.

Durch die Blockade während des Weltkrieges war der Hamburger Seehafen fast ganz verödet. Während im letzten Friedensjahr (1913) 15 073 ankommende und 16 627 ausfahrende Seeschiffe gezählt wurden, war 1918 der Verkehr auf 1471 und 1602 Schiffe zurückgegangen. Im Jahre 1919 setzte eine Besserung ein und 1920 betrug die Zahl der ankommenden Seeschiffe bereits 4868 und die der ausfahrenden 5096. Die Aufwärtsentwicklung ging im Jahre 1921 im stürmischen Tempo vorwärts. Der Bericht des Hamburger Hafenamtes für das Jahr 1921 konnte von einem auf das doppelte angewachsenen Verkehr berichten, denn in dem Berichtsjahre waren nicht weniger als 8633 Schiffe in den Hamburger Hafen eingelaufen und 9940 aus ihm abgefahren.

Die Aufwärtsentwicklung hat seitdem angehalten. Auch die Häfen Bremen, Emden, Stettin, Lübeck, Kuxhaven usw. haben an ihr teil. Der Schiffsbau hatte vorerst, wie alle anderen Industrieen mit Arbeitsunlust, Lohnsteigerungen, Kohlen- und Materialnot zu kämpfen. Die deutschen Gesellschaften waren daher gezwungen, mit amerikanischen Reedereien zusammenzuarbeiten. Da in Amerika während des Krieges vielmehr Schiffe gebaut waren als in normalen Zeiten benötigt werden, bereiteten die Abkommen mit den amerikanischen Schiffahrtsgesellschaften keinerlei Schwierigkeiten.

Die in den deutschen Werften auf Kiel gelegten Schiffe bestehen fast ausschließlich aus erstklassigen auf der Höhe der Technik stehenden Fahrzeugen. Das Ausland, welches durch den Zuwachs der Deutschland fortgekommenen Schiffe einen Ueberfluß an Tonnage besaß, sah sich vielfach zu Schiffsverkäufen genötigt und so konnte die deutsche Handelsflotte auch durch Rückkauf von ehemals deutschen Schiffen vermehrt werden.

Der Norddeutsche Lloyd kaufte seinen früheren Doppelschraubendampfer Seydlitz zurück und stellte den neu erbauten Passagierdampfer Köln und den Frachtdampfer Krefeld in den Dienst. In diesen Dampfern ist die Neuerung einer Mittelklasse 2 a eingeführt, die zur Beförderung des heute verarmten deutschen Mittelstandes dienen soll, der früher die erste oder zweite Klasse benutzte. Die deutschen Reedereien haben zwar für die ihnen durch das Friedensdiktat fortgenommenen Schiffe vom Reiche Entschädigungssummen erhalten, doch waren diese nicht ausreichend, um vollen Ersatz sicherzustellen. Um so mehr ist daher die Leistung der Deutschen Werften zu rühmen, die im Jahre 1920 327 000 Bruttotonnen im Bau waren. Im letzten Friedensjahr wurden nur 440 000 Tonnen für die Handelsschiffahrt gebaut, so daß also die Jahresleistung des Jahres 1921 vier Mal so groß ist, wie die des letzten Friedensjahres. Es ergibt sich hieraus, daß die Leistungsfähigkeit der Deutschen Werften ganz erheblich gestiegen ist. Da wir infolge des niedrigen Marktstandes auch nicht mehr in der Lage sind, im Auslande für unsere Rechnung Schiffe bauen zu lassen, was in der Vorkriegszeit in nennenswertem Maße geschah, ist diese Steigerung der eigenen Produktion ein rettender Ausweg.

Während die Schiffahrt im Auslande eine schwere Krisis durchmacht, konnten die deutschen Schiffahrtsgesellschaften im Jahre 1921 durchweg günstig abschließen. Die Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft vermochte ihren Reingewinn von 4,33 auf 7,67 Millionen Mark zu steigern. Die übrigen Schiffahrtsgesellschaften, die allerdings durch Ablieferungen an die Entente in schwerem Masse betroffen wurden als die vorgenannte, konnten auch ihrerseits durchweg ihre Dividende erhöhen. T. Kellen faßt seine Ausführungen in die Worte zusammen: „Im allgemeinen kann man sagen, daß die deutsche Schiffahrt jetzt wohl die schwierigste Periode überwunden hat. Die Gemeinschaftsdienste mit ausländischen Gesellschaften haben sich bewährt und dürften wohl noch erweitert werden. So sind dank dem ungebeugten deutschen Hansageist die Aussichten für die deutsche Schiffahrt auch für die Zukunft als günstig zu bezeichnen".

Die letzte Woche.

Während in den Verkaufshäusern bereits die Weihnachtsausstellungen eröffnet wurden, berieten die Parteien des Reichstages, wie sie die Umbildung der Regierung vollziehen und damit dem deutschen Volke ein Christfestangebinde vorbereiten könnten, das uns durch seine Wirksamkeit eine Reihe von ruhigen Tagen sichern würde. Es ist lange darüber verhandelt worden, wer daran mitarbeiten soll. Aber das Ende war negativ. Das Ministerium Wirth gab dem Reichspräsidenten Ebert seine Demission, der dieselbe annahm. Er hat dann am Donnerstag den Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie Geheimrat Cuno mit der Bildung der Regierung beauftragt und Cuno hat den Auftrag angenommen. Neue Männer, neue Zeiten. Hoffen wir das Beste.

*

Die ersten Tage waren schon mit allerlei Gerüchten angefüllt, nachdem die Reparationskommission aus Berlin nach Paris zurückgekehrt war. An der Seine schrieb man Poincaree Rücktrittsabsichten zu, weil er neuen Aerger mit England über die türkischen Angelegenheiten gehabt hat. Der französische Ministerpräsident wiederholte seinen Schlachtruf: „Zahlen!" Dr. Wirth antwortete darauf mit neuen positiven Vorschlägen an die Reparationskommission. Ausdehnung der Produktion und der Sparsamkeit in Deutschland ist in erweitertem Umfange zugesichert worden, der Reichshaushalt wird balanziert und auch die Getreidezwangswirtschaft abgebaut werden, wenn die Entente Entgegenkommen zeigt. Es muß eben anders werden nicht nur bei uns.

*

Der Dollar ist gewichen, steht freilich noch immer so hoch, daß die Stabilisierung der Mark geboten bleibt. Noch notwendiger ist freilich, wenn

wir uns von dem Gedanken befreien, daß der Dollarstand für den gesamten inneren deutschen Produktionspreis maßgebend ist. Wenn wir energisch avanzieren, wird auch der „Turm des Vertrages von Versailles" baufällig werden, und sein Abbau das Werk der deutschen Arbeit vollenden, das den Aufbau bedeutet.

*

Der Reichstag hat seine Tätigkeit, wie schon angedeutet, wieder aufgenommen. Daß er und seine Tätigkeit in der deutschen Sanierungsaktion eine große Rolle spielen, ist selbstverständlich. Heute ist wichtiger, als neue Gesetze zu schaffen, die Wirkung der bestehenden zu kontrollieren, denn zu den mancherlei Leiden unserer Zeit gehört auch die Paragraphenkrankheit, die mancherlei Hemmisse bereitet und unnötige Ausgaben schafft. Je weniger Gesetze — um so weniger Beamte, um so größere, selbstverständliche Sparsamkeit. Wir brauchen die gesunde Einsicht, damit Ausschreitungen, die unsere Kreditwürdigkeit beeinflussen, wie sie jetzt leider wieder im Rheinland vorgekommen sind, verhütet werden.

*

In schönen Wahlreden haben englische Staatsmänner auch die britisch-französische Freundschaft gefeiert. Man kann ihnen glauben, daß sie in diesem Sinne ihres Amtes walten wollen, und ihr Vorgänger Lloyd George hat ja derartige Aussprüche oft genug getan, ohne damit mehr zu erreichen, als daß Paris bei seinem Rücktritt in ein Jubelgeschrei ausbrach. Ob der heutige Premierminister Bonar Law in London trotz allen seinen guten Willens imstande sein wird, die Franzosen zufrieden zustellen, muß abgewartet werden. In Paris hat man eben, wie bisher das Verhalten gegenüber Deutschland bewies, den Blick für die Grenzen der Möglichkeit verloren.

Zur Geschäftsordnung.

Reichstags-Sitzung vom 17 November.

Am Freitag beschäftigte sich der Reichstag mit der katostrophalen

Lage der Presse.

Er folgte einem Beschluß seines Ausschusses, wonach die Steuer für die Uebernahme von Anzeigen sich bei Zeitungen und Zeitschriften von der ersten Million des innerhalb eines Kalendervierteljahres vereinnahmten Entgelts auf ½ Prozent ermäßigt werden soll, von der nächsten Million auf 1 Prozent, von der nächsten Million auf 1½ Proz. und von den darüber hinausgehenden Beträgen auf 2 Proz. Gibt ein Steuerpflichtiger mehrere Zeitungen oder Zeitschriften heraus, so ist für die etwaige Ermäßigung jede Zeitung und jede Zeitschrift selbständig zu behandeln. Diese Ermäßigungssätze sind vom Steuerausschuß einstimmig vorgeschlagen worden. Der Reichstag folgte dem Beispiel und stimmte einmütig zu. Nur einige Kommunisten verhielten sich ablehnend.

Der Erweiterung der Zuständigkeit der Kaufmannsgerichte, die durch die Geldentwertung notwendig geworden ist, wurde zugestimmt. Dabei ergriff kurz der Arbeitsminister Braun das Wort, der als einziger Vertreter der alten Regierung, die die Geschäfte noch weiter führt, für einige Zeit im Hause weilte.

Der Reichstag beschäftigte sich dann mit seiner

neuen Geschäftsordnung,

durch die die Reden verkürzt und der ganze Parlamentsbetrieb sachgemäßer aufgezogen werden soll.

Herr Ledebour wollte die Rechte der Minderheit nicht verkürzen lasse und hielt nach wie vor stundenlange Reden als das einzige Heilmittel, dem deutschen Volke aus seiner Not zu helfen. Sein Antrag auf Zurückverweisung der Vorlage an den Ausschuß fand aber keine Mehrheit. Im Gegenteil, man ging eifrig an die Einzelberatung und setzte u. a. 15 ständige Ausschüsse ein, die die hauptsächlichen Arbeitsgebiete des Reichstages unter sich aufteilen. Das ist eine Verringerung gegenüber dem bisherigen Zustande, der 31 Ausschüsse aufweist.

Ein Antrag Kopsch (Dem.), wonach die Beschlüsse von Sonderausschüssen für solche der Vollsitzungen des Reichstages zu gelten haben, wird abgelehnt.

Ein Antrag Brodauf (Dem.) will das Stimmrecht in den Ausschüssen in die Hand von Obmännern der Fraktionen legen. Die Ausschüsse sollen beschlußfähig sein, sobald die Mehrheit der Mitglieder anwesend oder durch Obmänner vertreten ist.

Abg. Eichhorn (Komm.) nennt den Antrag den Versuch einer Autokratie.

Abg. Dr. Kahl (D. V. P.) gibt zu, daß der Besuch der Ausschüsse häufig mangelhaft ist, da jetzt ja bereits 31 Ausschüsse vorhanden sind.

Abg. Dittmann (Unabh.) wehrt sich gegen den Gedanken der Stimmübertragung. Dann würden schließlich die Parteiführer nur allein hier bleiben.

Abg. Koch (Dem.) kritisiert den schleppenden Geschäftsgang der Ausschüsse. Das unwürdige Schauspiel, daß die Fraktionsführer herumlaufen müßten, um ihre Mitglieder für die Ausschußabstimmung heranzuholen, müsse vermieden werden.

Die Anträge Brodauf werden abgelehnt.

Darauf vertagt sich das Haus auf Sonnabend 1 Uhr: Weiterberatung. — Schluß 6 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Schwerte, 18. November.

Erinnerungen.

18. Nov. 1789: Der Dichter Wilhelm Hauff geit.,
1882: Der Nordpolfahrer Nordenskiöld geb.
19. Nov. 1770: Der Bildhauer Thorwaldsen geb.,
1828: Komponist Franz Schubert gestorben.

*

Volksgesundheit und Kriegsfolgen.

Von Dr. R. Günther.

Im Preußischen Landtage ist es zu einer ausführlichen Aussprache über die Bedeutung volksgesundheitlicher Maßnahmen für den Wiederaufbau Deutschlands gekommen. Die Wichtigkeit staatlicher Maßnahmen zur Verbesserung der Volksgesundheit ist weit größer, als man im allgemeinen annimmt! Ueber den Umfang, in dem unsere Volkskraft durch den Krieg und seine Nachwirkungen geschädigt ist, ist unser Volk nicht unterrichtet. **Zwei Millionen Männer sind im Felde geblieben,** Männer im besten Mannesalter, Jünglinge, deren Kraft unserem Vaterlande noch zugute kommen sollte, — der Krieg hat eine schauerliche negative Auslese unter den deutschen Männern gehalten. Zu diesen zwei Millionen Gefallenen treten **800 000 Todesopfer der Hungerblockade.** Und unschätzbar ist die Einbuße an Kraft infolge der Geldentwertung, mit der Löhne und Gehälter nicht Schritt halten können, infolge der jahrelangen Sorge um die Männer draußen, durch all das Herzeleid des Krieges. Millionen von Kriegsbeschädigten siechen langsam hin. Kurz: in weitem Umfange ist unsere **Volkskraft verwüstet,** und diese Verwüstung wird sich zeigen an den nächsten Geschlechtern. Denn wie soll unser durch Krieg, Hunger, durch Leiden und Krankheiten aller Art schwer heimgesuchtes Volk imstande sein, für eine gesundere Nachkommenschaft zu sorgen? Schlimmer denn je zuvor wüten die Volksseuchen: Tuberkulose, Rachitis, **Geschlechtskrankheiten.** Letztere scheinen nach übereinstimmenden Berichten der Fachärzte mehr und mehr auf dem flachen Lande Ausbreitung zu gewinnen. Eine wirksame Bekämpfung der Tuberkulose wird durch die noch immer zunehmende **Wohnungsnot** außerordentlich erschwert. Und diese Krankheitskeime werden nicht nur auf die unmittelbaren leiblichen Nachkommen vererbt, sondern die Anlagen zu Krankheiten schlummern ein, zwei Geschlechter hindurch, um plötzlich bei Urenkeln in der Form von Geisteskrankheiten, Fallsucht, Blindheit, Sprachstörungen usw. in die Erscheinung zu treten. So bedroht die als eine Folge des Krieges sich darstellende Rasseverschlechterung nicht nur das jetzige und das nächste Geschlecht, sondern darüber hinaus bedroht und zerstört sie Gesundheit und Lebensglück ungezählter Tausender und Abertausender noch ungeborener Menschen auf unabsehbare Zukunft hinaus.

Die Erkenntnis dieser Tatsache sollte uns also, ohne Ausnahme, aufpeitschen, den Kampf gegen alles das aufzunehmen, was unsere Rasse verschlechtert, den **Kampf gegen Alkohol und Nikotin und gegen die Geschlechtskrankheiten. Verbot des Rauchens für Jugendliche bis 18 Jahre, das würde schon etwas helfen.** Alle Ehebewerber sollten vom Staat zum Austausch von Gesundheitszeugnissen gezwungen werden, auf denen vermerkt wird, ob dauernd oder zeitweilig die Eheschließung für den Betreffenden bedenklich erscheint. Man braucht kein Eheverbot einzuführen, sondern kann es den Verlobten selbst überlassen, ob sie die Eheschließung unterlassen oder aufschieben wollen, bis die in dem Gesundheitszustand des einen Verlobten begründeten Bedenken nicht mehr bestehen. Ein solcher zwangsweiser Austausch von Gesundheitszeugnissen zwischen Ehebewerbern würde dazu erziehen, daß sich die Verlobten und namentlich auch deren Eltern rechtzeitig nicht nur um Einkommensverhältnisse und Vermögenslage, Stellung und Familie, also im wesentlichen um Aeußerlichkeiten kümmerten, sondern vor allem auch um den Gesundheitszustand der jungen Leute, die sich heiraten wollen.

Im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten sollten wir uns die Erfahrungen zunutze machen, die andere Länder, Amerika und besonders Schweden gesammelt haben, welch' letzteres Land mit großer Tatkraft und gutem Erfolg den Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten führt.

Alle Maßnahmen aber zur Hebung der Rasse können nur dann wirklichen Erfolg haben, wenn sie im Volke Verständnis finden, wenn das Volk selber mitarbeitet und mithilft, **von sich und seinen Kindern schweres Leid fernzuhalten.**

Aus der Erkenntnis obiger Tatsachen heraus, soll in Schwerte, am Bußtag, 22. November, vormittags 11 Uhr, pünktlich im Kinosaal der Reichskrone, nur für Herren (Väter und Söhne) ein öffentlicher Männervortrag stattfinden, bei dem Arzt und Volkswirtschaftler, beide von ihrem Standpunkt aus, die sexuelle Frage für die Männerwelt und die Jugend der Gegenwart zu behandeln gedenken. Knaben unter 18 Jahren kann der Zutritt nicht gestattet werden. Sonst ist rege Teilnahme erwünscht. Eintritt 20 M. Näheres siehe Anzeige.

Sonntagsworte.

Es ist viel Böses in der Welt, zerstörender Haß, lieblose Selbstsucht, selten tragendes Helfen. Das kann jeder an seinem eigenen Leibe verspüren. Und doch, nicht ganz wollen wir verurteilen, nicht nur Böses sehen. Auch die erbarmende Liebe ist da. Wir können ja gar nicht leben, wenn nicht das schützende Element tätiger Liebe uns umgeben würde. Schauen wir uns um, so sehen wir doch noch eine ganze Schar guter Menschen, die vielleicht wegen ihrer stillen Art bisher wenig beachtet wurden. Sie sind bereit, zu dienen, auch uns zu dienen, weil sie eine seltsame stille Kraft haben, Licht von der Ewigkeit, Liebe aus Gott. Es sind die, von denen es heißt: „Wem viel vergeben ist, der liebt viel." Gott hat sie errettet und gesegnet, und sie möchten diesen Segen auch weitergeben, auch ausstreuen, leicht wird es ihnen oft nicht gemacht, weil das Böse wider die Guten' streitet. Aber schließlich siegt das Gute doch, weil Gutes göttlich ist und Gott stärker ist als die Bosheit! An jedem Sonntag will dieser Gott sich aufs neue uns offenbaren. Wir wollen dieser Offenbarung nicht aus dem Wege gehen.

** **Zu unserem Artikel: Selbstmordversuch durch Gasvergiftung** in Nr. 267 vom 12. Nov. d. geht uns von zuständiger Seite eine Darstellung des eigentlichen Sachverhaltes zu, nach welcher es heißt, daß das Oeffnen des Gashahns in der betr. Wohnung nicht mit Absicht, sondern durch ein herabfallendes Kleidungsstück verursacht worden sei. Das ausströmende Gas drang dann in den Schlafraum des Betreffenden ein, in welchem derselbe sich allein befand. Er wurde am andern Morgen bewußtlos aufgefunden und die Ursache der Gasausströmung wurde entdeckt. Darnach kann von einem Vergiftungsversuch, wie uns erst mitgeteilt wurde, nicht die Rede sein, ebenso nicht von Trunkenheit, wie uns ebenfalls zugetragen wurde.

Wir freuen uns, nach obiger Darstellung, vor allem nun auch das sagen zu können, daß kein hiesiger Wirt mit Schuld an dem ernsten Vorkommnis trägt, weil er etwa dem Betreffenden zuviel Branntwein gegeben habe und bitten, für alle Zukunft, uns nicht wieder nach dieser Richtung hin falsche Informationen zukommen zu lassen. Nach eingehender Aussprache mit dem Vorsitzenden des hiesigen Wirtevereins, steht der uns ja bekannte Kreis der Schwerter Gastwirte auf dem Standpunkte, zur Hebung der Volkssittlichkeit gern selbst mit beitragen zu wollen und selbst alles zu verhindern, was beim Besuch von Gasthäusern und Wirtschaften zu Unzuträglichkeiten führen könnte. Somit dürfen wir offen bezeugen, Hand in Hand mit dem Wirteverein arbeiten zu können und werden auch das hiesige Wirte-Gewerbe vor falschen Angriffen in Zukunft schützen. Die Wirte haben jetzt ohnehin einen schweren Stand, wie sämtliche hiesige Gewerbetreibenden. Allen Auswüchsen schädlicher Art natürlich, die der übermäßige Alkoholgenuß etwa zeitigt, werden wir und der hiesige Wirteverein entgegenzutreten einig sein.

Denn wenn man deutlich das Elend unseres Volkes vor Augen sieht, besonders das der Jugend, dann kann der gewissenhafte ernste Volksfreund, auch der Wirt nicht anders, als warnend und kämpfend eingreifen. Grade heute kommt uns wieder ein Zeitungs-Abschnitt in die Hände, den wir hierhersetzen möchten mit der Bitte an die Oeffentlichkeit, den Kampf der gesunden deutschen Presse und auch des Wirtestandes gegen den Mißbrauch des Alkohols zu verstehen. Heute morgen brachte die „Dortm. Ztg." folgenden Artikel:

„Wie die Jugend praßt".

Aus ihrem Leserkreise erhält die „Hattinger Ztg." folgenden, für unsere heutige Zeit sehr bezeichnenden Artikel:

Ein jugendlicher Bergmann in Linden-Dahlhausen holte sich Dienstag von der Zeche 12 000 M Abschlag. Gleich darauf wurden nach Väter-Weise mehrere Wirtschaften besucht und mit anderen Berufskollegen dem Alkohol derart zugesprochen, daß die 12 000 M auf 4000 M zusammenschrumpften. In einem anderen Lokale wurde mit anderen, inzwischen hinzugekommenen jungen Leuten weiter Schnaps und Bier vertilgt und in Gegenwart der jungen Kumpels festgestellt, daß noch etwa 3800 M vorhanden waren. Gemeinsam je eine gute Tasse Kaffee und dann auf den Heimweg. Der jugendliche Held hatte aber immer noch „Brand" Deshalb kehrte er zurück und bestellte ein weiteres Glas Bier, das ihm auch verabreicht wurde. Als er aber bezahlen wollte, durchkramte er sämtliche Taschen vergeblich nach Papierlappen: die eine Tasche seines Ueberziehers hing beim Betreten des Lokals umgekrempt nach außen — der Rest seines Geldes von 12 000 M war mit seinen letzten Begleitern verschwunden. Nicht aber der Durst. Er forderte ein weiteres Glas Bier und auch noch einige Zigaretten. **Der Wirt weigerte sich jedoch, dem Wunsche zu entsprechen und mußte sich dafür allerhand liebenswürdige Bemerkungen gefallen lassen.** Von den 12 000 M blieb also noch eine Zechschuld! Und derweilen der kaum dem Knabenalter Entwachsene im Wirtshause zecht und hinterher aufs Kapital schimpft, das „die Knochen ausmergelt", sitzt seine alte Mutter zu Hause, hungert, darbt und weint. Man fragt sich: Ist denn niemand da, der auf die jungen, unerfahrenen und sinnlos dahinlebenden Leute bessernd einzuwirken vermag? Was soll aus solchen Menschen werden, wenn sie sich nach wie vor selbst überlassen bleiben? Armes Vaterland? Die Zahl solcher Schwelger und Prasser ist leider in allen Volkskreisen viel zu groß, als daß man achtlos daran vorbeigehen sollte, wie es leider viel zu viel geschieht!

(Wir haben vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß dem Alkoholmißbrauch schon wirksam entgegengetreten werden könnte, wenn der Verdienst der Jugend mit dem der Verheirateten sich nicht in gleicher Linie bewegte. Der vorstehende Artikel und die kürzlich berichtete Tatsache, daß sich Jugendliche ihre Zigaretten mit einem Hundertmarkschein anzündeten, sind doch die besten Beweise dafür, daß die Jugend den Wert des Geldes nicht zu schätzen weiß und den Alkohol in unverantwortlicher Weise genießt. Die Schriftl.)

** **Ein Liter Milch 115 M,** laut heutiger Bekanntmachung. Welch ein grenzenloses Elend unsers Volkes, unserer Kinder spricht aus diesem einen Satz, welch' eine entsetzliche Verarmung und Erniedrigung unseres Deutschland durch die Hand der Feinde, die gebraucht wird, uns am Boden zu halten. Ein Schrei aus solcher Not dringe zum Himmel empor. Buß- und Bettag steht vor der Tür.

** **Umstellung der Brauereibetriebe.** In den letzten drei Monaten ist der Bierverbrauch in Norddeutschland im Vergleich zum Vorjahr um ungefähr 45 Prozent zurückgegangen. In der Bremer, Hamburger und Hannoverschen Gegend beginnen bereits Brauereien Betriebsumstellungen vorzunehmen. Es wird als ein neuer Produktionszweig die Herstellung von Margarine, Malzkaffee und anderer notwendiger Lebensmittel aufgenommen, sodaß alle bisherigen Brauereiarbeiter voll beschäftigt sind.. Auch die in ihren Betrieben schwer geschädigten Gastwirte haben somit neue, günstige Verdienstmöglichkeiten, weil sie die Vermittlungsstelle zwischen Fabrikation und Verbraucherkreise darstellen und dem Volke dann seine Hauptnahrungsmittel zuführen können.

** **Für den heutigen Jugendnachmittag** in der Bilderschau Schwerte muß eine kleine Aenderung vorgenommen werden. Neben dem schönen großen geschichtlichen Film: Vater u. Sohn, aus der Jugendzeit des alten Fritz, (Fortsetzung von Friederius Rex) werden wohl, wie angekündigt, auch noch die Bilder aus Holland (die holländische Insel Marken, der Hafen von Amsterdam usw.) gezeigt, aber anstelle des Wanderns an die Städte und Stätten der Isar (Bayern), machen wir einen Ausflug nach Böhmen, nach Eger, da uns dieser Film gesandt wurde. Aber interessant ist er doch. Wir sehen u. a. das Haus, in dem Wallenstein ermordet wurde, das Stadthaus mit den Inschriften aus dem 30jährigen Krieg, und sogar die alte Kaiserburg, die Friedrich Barbarossa erbaut hat und anderes mehr. Genug des Schönen und Lehrreichen. Nur heute, Samstag nachm. 4 Uhr findet die billige, so reich ausgestaltete Jugenddarbietung statt. Der beste Platz (Balkon) kostet 25 M, sonst 20 und 15 M.

** **Zur Stillegung der Hörder Kreis-Straßenbahn** schreibt das Landratsamt in Hörde: In der Abendausgabe der Dortmunder Zeitung vom 13. November ist ein Artikel erschienen, worin die Stillegung der Straßenbahnlinien auf die Ablehnung eines Zuschusses seitens des Kreises zurückgeführt wird. Dies Verhalten habe entmutigend auch auf das Personal gewirkt und eine wahre Flucht zur Industrie zur Folge gehabt. Infolge des dadurch hervorgerufenen Personalmangels habe sich die Straßenbahnverwaltung genötigt gesehen, ein großen Teil der Strecken vom 15. d. Mts. ab stillzulegen. Wie uns von der Kreisverwaltung mitgeteilt wird, hat der Kreis bisher den Standpunkt vertreten, der Straßenbahngesellschaft keine Valutapreise, sondern nur den Vorkriegswert mit einem angemessenen Zuschlag zu zahlen. Es kann der Kreisbevölkerung nicht zugemutet werden, ein im Laufe der Zeit sehr herunter gekommenes Unternehmen zu gewaltigen Preisen zu übernehmen. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen und wird erst anfangs Dezember beim Siedlungspräsidenten in Essen eine endgültige Entscheidung fallen. Der Kreis hat sich nur vorläufig der Verhandlungen angenommen und verhandelt jetzt mit den beteiligten Gemeinden. Von diesen Verhandlungen hängt auch die Zuschußbewilligung ab. Wie festgestellt, kann von einer Personalflucht bei den Hörder Kreisbahnen keine Rede sein. Es ist noch genügend Personal vorhanden.

** **Verordnung gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober 1922.** Die Genehmigung zum Ankauf ausländischer Zahlungsmittel erfolgt in Einzelfällen durch das zuständige Finanzamt. Das Finanzamt Dortmund-Stadt, Holländerstr. 11, ist zur Entgegennahme von Anträgen auch an den für den Publikumverkehr sonst gesperrten Tagen Dienstags und Freitags vorm. von 8—12 Uhr geöffnet. Die Antragsteller haben einen Beleg in 3 Stükken einzureichen, der bei den Banken zu haben ist und aus dem sich die zu machenden Angaben ergeben. Bei dauernden Geschäftsverbindlichkeiten nach dem Auslande erteilt die Handelskammer eine Bescheinigung darüber, daß der Gewerbebetrieb des Antragstellers regelmäßig Geschäfte mit sich bringt, zu deren Abwicklung Zahlungen nach dem Ausland notwendig sind. In diesem Falle bedarf es einer weiteren Geneh-

migung des Finanzamtes nicht. Unterlagen über regelmäßige Zahlungsverpflichtungen nach dem Ausland sind der Handelskammer, möglichst in den Vormittagsstunden, vorzulegen. In gewissen Fällen kann die Handelskammerbescheinigung auch für Inlandsgeschäfte ausgestellt werden. Auskünfte erteilt die Handelskammer.

** **Ein nachahmenswertes Beispiel** liefern die Arbeiter der Hagener Textilindustrie, indem sie einstimmig beschlossen, zwei Ueberstunden für die Invaliden des Werkes und deren Witwen zu leisten. Den gleichen Betrag, der damit erzielt wird und zu Weihnachtsgaben bestimmt ist, wird auch Herr Dr. Elbers für die Textilindustrie zur Verfügung stellen. Die erste Ueberstunde wird schon am nächsten Samstag von 12—1 Uhr geleistet. Ein solches Beispiel zeigt den Opferwillen der Arbeiterschaft der Textilindustrie und verdient auch anderorts Nachahmung.

** **An das Konzert im evangelischen Gemeindehause,** morgen, Sonntag nachm. pünktlich 3 Uhr, wird noch einmal empfehlend erinnert. Der Christl. Männerchor Schwerte bietet sein Bestes unter Mitwirkung von Frau Marta Gloh-Essen, Herrn August Klotz-Langendreer, dem gemischten Chor Halver und dem Bläserchor Schwerte. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind zum Preise von 15 ℳ zu haben. Werken der Inneren und äußeren Mission soll die Rein-Einnahme des Wohltätigkeitskonzertes zugute kommen.

** **Der Evang. Volksverein Geisecke-Lichtendorf** versammelt sich am Sonntag, 19. November, nachmittags pünktlich 4 Uhr bei Bährensmann in Geisecke.

** **Evang. Männerverein.** Die Mitglieder des Ev. Männervereins (früher Ev. Arbeiter-Verein) werden auf die Versammlung am Sonntag nachmittag um 5 Uhr im Gemeindehause aufmerksam gemacht. Es ist unbedingt nötig, daß die Mitglieder alle erscheinen, weil hochwichtige Beschlüsse gefaßt werden müssen über Erhöhung der Vereinsbeiträge, obligatorische Einführung des Arbeiterboten usw.

** **Wer bezahlt die Kosten?** In Köln wurden zertrümert: Schaufensterscheiben für 50 Mill. ℳ, gestohlen für 10 Mill. ℳ, gesamte Verlust-Summe 60 Mill. ℳ. Die Kosten müssen auf Grund des Tumultschädengesetzes von Reich aufgebracht werden. Das sind saure Steuergroschen. Die Geschäftsleute sind nicht geschädigt. Ihnen muß der Verlust ersetzt werden.

** **Weihnachtsbescherung.** Die Firma Gebr. Stein von hier spendete für die Weihnachtsbescherung der Armen der Stadt Schwerte den Betrag von 3000 ℳ. Für diese Spende sei auch an dieser Stelle herzlichst gedankt. Weitere Gaben nimmt das städtische Wohlfahrtsamt entgegen.

** **Der Zaubertünstler Alfons Mara** (und seine Partnerin) hat mit seinen Ankündigungen nicht übertrieben. Das gestern Abend begonnene Gastspiel im Kösterschen Saale hat in der Tat voll befriedigt. Unter Musikdarbietungen wirkt der Illusionist. Vornehme Ausstattung auf der Bühne paart sich mit lebhaftem humorgewürztem Wort des Künstlers bei schlichtem Auftreten und was er leistet, ist staunenswert und sicher. Ohne unnötigen Aufwand von Uebertreibungen folgen Zauberstücke auf Zauberstücke allerlei Art in bunter Folge. Es verschwinden gefüllte Gläser, Uhren und Ringe. Es erstehen Tauben, Kanarienvögel und frische Blumen in reicher Fülle, mit denen die Damen des Zuschauerkreises beschenkt werden. Die Herren werden durch erzauberten Grog gestärkt und dürfen an einigen ganz hervorragenden Wunderstücken auf der Bühne teilnehmen. Was man selten bei derartigen Vorführungen erlebt, die Anwesenden waren stets neu erfreut und bereuten nicht, den gestrigen Abend im Kösterschen Saale zugebracht zu haben. Das Publikum war z. T. ganz hingenommen und stets überrascht und erheitert von den Gebotenen. Da auch nur wenig geraucht wurde und sonst keinerlei Störungen eintraten, ging man nach 2½ Stunden angenehmster Unterhaltung, von Alfon Mara und Any Eva Fay ganz befriedigt nachhause. Wir glauben, daß noch viele Schaulustige in den nächsten Tagen den Saal füllen werden, denn es wird sich bald herumsprechen, daß man die nötige Geldausgabe dafür nicht zu bereuen braucht.

** **Betriebsunfall.** Von einem bedauerlichen Unfall betroffen wurde gestern der Schlosser Stiepermann, der in der Eisenbahnwerkstatt im Grüntal beschäftigt ist. Bei seiner Arbeit an einer Maschine stürzte ihm plötzlich ein schweres Eisenstück so unglücklich auf den rechten Fuß, daß die Zehen des Fußes fast ganz durchschlagen wurden. Der Verunglückte fand Aufnahme im kathol. Krankenhause.

** **Der Kindergarten** feiert morgen, Sonntag, 19. November, nachm. 4 Uhr in den Räumen der Jägerstraße die Wiederherstellung seines Heims. Wir hoffen, daß die Eltern der Kinder, die unsern Kindergarten besuchen, aber auch diejenigen, die ihn noch nicht kennen, sich mit uns freuen werden an den schönen Räumen und den fröhlichen Kindern.

Wetteraussichten für einige Tage im voraus.

18. Nov. Kaum verändert.

19. Nov. Wolken, etwas Sonne, kühl, nachts kalt.

20. Nov. Wolken, teils Sonne, kalt.

21. Nov. Wolken, teils Nebel.

Turnen u. Sport

Fußball.

In der Gauliga ist das wichtige Treffen 1860 Hagen—Siegener Sportverein (Schiedsrichter Kathenbach-Vorhalle) angesetzt. 1860 ist zwar auf eigenem Platze schwer zu schlagen, doch die Siegener haben das Zeug dazu.

Drei Entscheidungen sind in der Kreisliga vorgesehen:

Vorhalle—Turngemeinde-Hagen (Kathenbach-Lüdenscheid)
Union-Haspe—Lüdenscheid 61 (Lauer-Herdecke)
Hüsten—Arnsberg (?)

Vielleicht trifft man das Rechte, wenn man Vorhalle, Lüdenscheid 61 und Hüsten einen kleinen Vorzug einräumt. Knappe Siege oder unentschiedene Ergebnisse sind in der ausgeglichenen Kreisliga bekanntlich an der Tagesordnung.

Aus der Kreis-A-Klasse heben sich nach ihren bisherigen Erfolgen bereits einige Vereine heraus. Morgen sind es Milspe und Lichtenplatz, die ihren Gegnern das Nachsehen geben werden. Es steht an:

Meschede—Germ.-Neheim (de Coster-Hagen)
Milspe—Lüd.-Höh (Karlhaus-Lüd. 61)
B.-V. Iserlohn—Herdringen (Neuloh-Kabel)
Wennemen—Lichtenplatz (Kranz-Lüd. 61)

Die Terminliste der Bezirks-C-Klasse ist abgeändert. Morgen sollen spielen: Ergste—Beckum, Nachrodt—Langenholthausen, Bremke—Lendringsen. Spielbeginn in dieser Klasse 2,30, in den anderen Klassen 2,45 Uhr.

*

Sofern das Wetter keinen Strich durch die Rechnung macht, gibt es auf dem Platze hinter dem Lyzeum sehenswerten Sport. SSV. 06 und der Turn- und Spielverein Holzen haben für 2½ Uhr ein Freundschaftstreffen ihrer 1. Mannschaften vereinbart. Liga gegen B-Klasse! Ein Spiel, das für beide Vereine — ohne Ansehung des Ausgangs — zum Gewinn werden kann! 06 hat, da es hier nicht nach Toresfolgen zu sehen braucht, die Möglichkeit, die Technik zu verfeinern und zu zeigen, wie weit seine Liga-Elf darin gekommen ist. Holzen erhält Gelegenheit, von einem befreundeten, spielstärkeren Gegner zu lernen und an seiner Härte selbst härter zu werden. Ein gleiches Treffen wurde übrigens auch zwischen SSV. 06 und Sp. und Spk. Union-Schwerte — und zwar für einen Dezember-Sonntag — vereinbart. Vor und nach dem obigen Spiel betätigt sich die Jugend, 12½ Uhr SSV. 06 2a: Verein für Körperpflege Hamm 2a, 1¼ Uhr SSV. 06 1a gegen V. f. K. Hamm 1a, 4 Uhr SSV. 06 1b gegen V. f. K. Hamm 1b. Die 2b Jugend von 06 fährt nach Wickede zur gleichen Jugend der Turngemeinde.

*

Auf die Jugendversammlung der SSV 06-Jugend um 11 Uhr bei Quadbeck wird nochmals hingewiesen.

*

Die Spielvereinigung Fürth trägt Sonntag in Prag ein Spiel gegen Slawia aus. Dem Ausgang sieht man mit größter Spannung entgegen.

Holstein-Kiel, der bekannte frühere deutsche Fußballmeister, ist in Hochform. Die Liga-Mannschaft gewann alle bisherigen 6 Meisterschaftsspiele, erzielte 29 Tore „für" und keins „gegen"!! Im Tor steht noch immer der schon ziemlich bejahrte frühere deutsche Repräsentative Werner.

Der Deutsche Fußball-Bund hält am 18. und 19. Nov. in Jena eine Bundestagung ab.

Schwimmen.

Rademacher vom Schwimmklub Hellas-Magdeburg verbesserte bei den internationalen Schwimmwettkämpfen in Amsterdam die bisherige Welthöchstleistung im 200 Meter-Rückenschwimmen auf 2 Min. 54,4 Sek. Sein Verein gewann bei dieser Veranstaltung sämtliche Wettbewerbe, nur im Wasserballspiel unterlag er knapp mit 3 : 2.

Boxen.

Eine schwere Niederlage bezog der deutsche Schwergewichtsmeister Hans Breitensträter kürzlich von dem Deutsch-Amerikaner Samson (einem geborenen Sachsen). In der 9. Runde gab der Deutsche auf, nachdem er schon lange „gefangen" und bereits eine Verwarnung wegen Tiefschlags bekommen hatte. Der Sieger wurde von Wagner-Duisburg, dem „kommenden Mann", gefordert.

Aus den Provinzen.

Lünen. Der Wirteverein Lünen tagte bei starker Beteiligung im Restaurant Erdelbrauk, um Stellung zu der neuesten polizeilichen Verfügung betr. Verkürzung der Polizeistunde an den Lohntagen zu nehmen. Der Vorsitzende führte nach dem Bericht der „Lüner Ztg." die Gründe an, die die Polizeiverwaltung zu dieser Verordnung veranlaßten, wie die wiederholten Schießereien in der Münsterstraße u. a. m. Eine Vergrößerung der Polizeistärke ist, abgesehen von dem Kostenpunkt, nicht möglich, da auch hier der Friedensvertrag genaue Vorschriften auf Grund der Einwohnerzahlen enthält und auf die Größe des Bewachungsgebietes keine Rücksicht nimmt. Es handelt sich hier um einen Versuch, und es ist zu hoffen, daß nach einem Monat nur der Schnapsverkauf an den Lohntagen nach 7 Uhr abends verboten, der Bierausschank dagegen gestattet wird. Die Teuerung bringt es, daß der Verbrauch zurückgeht, so kostet ein Liter Schnaps heute 1200 ℳ, mithin ein Zwanzigstel Literglässchen 60 ℳ, solche Preise kann der Bürgerstand, der vernünftig denkende Arbeiter nicht mehr aufbringen und das Gastwirtschaftsgewerbe muß zurückgehen. Es wurde eine Kommission, bestehend aus den Herren Paul Wagenknecht, Emil Hartmann, Otto Gerling, Heinrich Waldaum, Schäpers und Schmidt gewählt, die gegen die Auswüchse des Alkoholmißbrauchs den Magistrat unterstützen soll. Eine längere Entschließung wurde einstimmig angenommen und dem Magistrat zugesandt.

Letzte Drahtmeldungen.

Cuno und die Börse.

Tll. **Berlin,** 18. Nov. Viel besprochen wird in parlamentarischen Kreisen folgende Notiz des „Vorwärts" in seiner heutigen Abendausgabe: Die Nachricht von der Berufung Cunos auf den Reichskanzlerposten wurde bereits von der gestrigen Newyorker Börse mit einer beträchtlichen Heraufsetzung des Marktkurses beantwortet. Auch in Berlin drückte sich die zuversichtliche Stimmung heute in einem scharfen Rückgang der Devisen aus. Der Dollar war gegen Mittag bis auf 6100 gefallen.

*

Tll. **Berlin,** 18. Nov. Der Berliner Börsenvorstand beschloß, in der nächsten Woche nur am Montag und Donnerstag vollen Börsenverkehr abzuhalten. Die Makler werden am Dienstag und Samstag nur zum Entgegennehmen von Reklamationsaufträgen in den Börsenräumen erscheinen. Am Mittwoch bleibt die Börse wegen des Bußtages völlig geschlossen. Devisen- und Notennotierungen werden an allen Wochentagen mit Ausnahme des Mittwoch festgestellt.

Deutschnationaler Antrag auf Einführung der Wehrpflicht.

Tll. **Berlin,** 18. Nov. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Hergt hat dem Reichstage folgenden Antrag zur Beschlußfassung vorgelegt: Der Reichstag hat das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichstages hiermit verkündet wird. Art. 1: Hinter Art. 125 der Verfassung ist folgender Art. 125a einzufügen: Die Wahlberechtigten sind verpflichtet, bei den Wahlen zum Reichstag und zu den Volksvertretungen der Länder ihr Stimmrecht auszuüben.

Die Flucht des Sultans.

Konstantinopel, 18. Nov. Der Sultan flüchtete auf das britische Schlachtschiff „Malaya", das unverzüglich nach Malta in See gegangen sei.

Auslands-Wechselkurse der Berliner Börse (Devisenkurse)

Man zahlte deutsche Mark:

für	am 8. 11.	am 16. 11.
1 belgische Franken	463,83	426,93
1 dänische Kronen	1521,18	1326,70
1 englisches Pfund	33815,25	29326,50
1 französische Franken	498,75	461,34
1 holländische Gulden	2972,55	2593,50
1 italienische Lire	344,13	311,71
1 polnische Mark	—	—
1 schwedische Kronen	1995,—	1765,60
1 schweizerische Franken	1376,55	1206,92
1 tschechische Kronen	235,35	209,47
Ein Dollar	**7506,98**	**6608,43**

Gottesdienste am Sonntag, 19. Novbr.

Große Kirche. 9 Uhr: Beichte. 9,30 Uhr: Pastor Florin, Abendmahl. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Kleine Kirche. 10 Uhr: Pastor Ohlig. 5 Uhr: Pastor Florin.
Evangel. Krankenhaus. 9 Uhr: Pastor Ohlig.
Westhofen. 10 Uhr: Pastor Klinker. Der Kindergottesdienst fällt aus.
Kath. Pfarrkirche. 6 Uhr: Stille hl. Messe. Vikar Winter. 7½ Uhr: Frühmesse mit Predigt (Monatskommunion der Mütter und des Elisabethvereins), 8¾ Uhr: Schulmesse mit Predigt, Vikar Schleep. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt, Vikar Schleep. 2½ Uhr: Andacht. 4 Uhr: Andacht für die Mütter und den Elisabethverein in der Krankenhauskapelle.
Westhofen 7¼ Uhr: Stille hl. Messe mit Predigt Pfarrer Schnurbus.
Holzen. 9¼ Uhr: Hochamt mit Predigt, Vikar Winter.
Geisecke. 9¼ Uhr: Hochamt mit Predigt, Pfarrer Schnurbus.
Lichtendorf. 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2,30 Uhr: Armenseelenandacht.

*

Evangel. Stadtmission, Kuhstraße 7. Sonntag nachmittag 4 Uhr: Bibelstunde; abends 8 Uhr: Gemischter Chor. — Die Gebetsstunde am Mittwoch abend fällt der Gemeinschaftskonferenz in Dortmund wegen aus. Donnerstag abends 8 Uhr: Gemischter Chor.

Stadttheater Dortmund.

Sonntag, 19. Nov. 7½—10 Uhr Außer Vormiete. Preise 1. Rigoletto.

Maggi's Würze gibt Suppen, Gemüse, Soßen Fleischgeschmack!
Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6
Man achte a. unversehrten Plombenverschluß

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung des Komunalverbandes Hörde-Land betreffend der Milchpreise vom 31. 10. wird der Preis ab 17. 11. 22 auf Grund des Beschlusses des Westf. Milchpreisausschusses vom 14. 11. 22 wie folgt festgesetzt:

§ 1.

a) Erzeugerpreis je Liter ab Hof: 80 M.
b) Molkereizuschlag je Liter ab Hof: 12 M.
c) Kleinverkaufspreis bei Abgabe unmittelbar an die Verbraucher: 115 M.

§ 2.

Bei Abgabe der Milch von dem Erzeuger an den Händler sind die Erzeuger berechtigt, den Molkereizuschlag für sich in Anspruch zu nehmen. Bei Abgabe der Milch unmittelbar an die Verbraucher wird den Erzeugern der Kleinverkaufspreis zugesprochen.

§ 3.

Ueberschreitungen werden strengstens geahndet.

Hörde, den 16. November 1922.

Der Kommunalverband Hörde-Land.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 69 der Kreisordnung für die Provinz Westfalen vom 31. 8. 1886 werden die auf dem Kreistage des Kreises Hörde vom 8. November 1922 gefaßten Beschlüsse nachstehend bekannt gemacht:

1.) Mit Uebernahme der Bürgschaft von 20 Millionen Mark für das Westf. Verbands-Elektrizitätswerk A.-G. in Dortmund erklärte sich der Kreistag einverstanden.

2.) Einstimmig beschlossen wurde der Erlaß einer Ordnung betr. Erhebung einer Jagdsteuer im Landkreis Hörde.

3.) Die Errichtung der Stelle eines Kommunalarztes genehmigte der Kreistag einstimmig.

4.) Die Entlastung der Jahresrechnungen der Kreisobstbaukasse für 1920, landwirtschaftlichen Winterschule und Hufbeschlaglehrschmiede für 1919 und 1920, der Veteranenstiftungskasse für 1920, der Kreiskaufmannsgerichtskasse für 1920 und der Kreisgewerbegerichtskasse für 1920 wurde beschlossen.

5.) Zur Errichtung von Licht- und Luftbädern wurde dem Kreisausschuß 500 000 Mk. bewilligt.

6.) Weiter wurden 10 000 Mk. für Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs einstimmig bewilligt.

7.) Zum Bau von Wohnhäusern pp. genehmigt der Kreistag die Aufnahme einer 120 Millionen Anleihe.

8.) Die Aenderungen der Satzungen der Hufbeschlaglehrschmiede wurden einstimmig angenommen.

Hörde, den 11. Nov. 1922. 5441

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
gez. Hansmann, Landrat.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Preisprüfungsstelle des Amtes Wellinghofen sind:

1. August Berg, Wellinghofen
2. Fritz Menze, Höchsten
3. Luots Sölter, Bittermark
4. August Hemesoth, Wellinghofen
5. Alfred Prein, Brücherhofen
6. Wilhelm Ecken, Wellinghofen
7. Friedrich Lange, Wellinghoferheide

zu Beauftragten ernannt und haben als solche die im 2 Absatz des § 6 der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 15. 9. 1915/4. 11. 1915 angegebenen Befugnisse.

Sie sind mit schriftlichen Ausweis versehen. Beschwerden über Preistreiberei usw. sind außerdem bei den Polizeibeamten, Landjägern und auf dem Steuerbüro, Zimmer Nr. 12 im Amtshause anzubringen.

Wellinghofen den 11. November 1922.

Die Preisprüfungsstelle: Dresing, Amtmann

Ausschläge i. Gesicht bei kleinen Kindern, wie Herr Dr. med. W. R. in B. berichtet, in ganz kurzer Zeit durch Odermeyer's Medizinal-vollständig beseitigt. Zur Nachbehandlung ist Kosa-Creme besond. zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfüm. Kosa-Fabrik

Statt Karten.

Unsere Tochter Lotte hat sich mit

Herrn Dr. jur. Werner Vogt

verlobt.

Gelsenkirchen, den 18. November 1922.
Kaiserstrasse 47.

Gustav Rehling und Frau

Meine Verlobung mit

Fräulein Lotte Rehling

Tochter des Direktors bei der Reichsbank Herrn Gustav Rehling und seiner Frau Gemahlin gebe ich hiermit bekannt.

Gelsenkirchen (Rheinelbe), den 18. Nov. 22

Werner Vogt.

Else Eickhoff
August Ewald
Verlobte

Schwerte, den 19. November 1922.

Mimy Kampmann
Ernst Sohn
Verlobte

Schwerte, den 19. November 1922.

Durch die zahlreichen Glück- und Segenswünsche und vielen anderen Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung, wurden wir hocherfreut. Wir möchten auch an dieser Stelle allen denen, die so herzlich Anteil an unserer Freude nahmen, unsern innigsten Dank aussprechen.

Hans und Magdalene Linner-Braus

Christlicher Männerchor Schwerte.
Wohltätigkeits-Konzert.
zu Gunsten der inneren und äußeren Mission am
Sonntag d. 19 Nov., nachm. punkt 3 Uhr
im evgl. Gemeindehause, Hagenerstraße.

Mitwirkende: Frau Martha Glock, Essen (Sopran), Herr August Klotz, Langendreer (Begl.), Gemischter Chor Halver, Bläserchor Schwerte

Programme zum Preise von 15 Mark, die zum Eintritt berechtigen, sind erhältlich bei den Mitgliedern und an der Kasse.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Im Reiche des Wassers

Sonntag, den 19. November 1922:

Großes Konzert

in den neu renovierten Räumen

Es ladet freundlichst ein **Wirt Josef Schramm**

Grosswäscherei
Mark-Hagen
Fernspr. 2679.

Tadellose Herstellung von
Stärke-, Leib- u. Hauswäsche
Lieferung:
Freitag jed. Woche

Annahmestelle:
M. Griese,
Mährstr. 4

Lichtspiele „Zur Reichskrone"

Ab heute bis Montag!

Der Film von dem man spricht!

Friedericus Rex

2. Teil: Vater und Sohn

Ferner: Henny Porten in ihrem Großfilm

Frauenopfer

Drama in 5 Akten.

Lustspiel-Einlage.

Bilderschau Schwerte, Reichskrone.

Nur heute, Samstag, den 18. November pünktlich 4 Uhr nachm.:

Jugend- und Kindervorführung
mit erklärenden Worten, Erzählung und Musik

Vater und Sohn
Erlebnisse aus der Jugendzeit des alten Fritz.

Ferner der Landschaftsfilm:
Auf holländischen Inseln
und der Heimatfilm:
Städte und Stätten an der Isar

Eintritt 1/24 Uhr. Preise 25,—. 20,— u. 15,— M.

Papier- und Papierwaren-Großhandlung
Hornbruch & Co., G.m.b.H., Schwerte (Ruhr) Markt 8

Sämtliche Papiere und Papierwaren für alle Geschäftszweige.

Treibriemen (Leder und Textil) sowie sämtliche andere technische Bedarfsartikel, wie Oele, Fette, Benzin, Benzol, Putzwolle, Dichtungen, Ringe, Gummiwaren, ff. Material, Schmiergelscheiben, Schleifsteine, Schmiergelpapier- und Leinen, Flinkpapier, Werkzeuge, Maschinen, Spiralbohrer, Sägeblätter, Feilen usw. Vertretungen und Lager erster Werke.

Walter Breuker, Industriebedarf
Schwerte-Ruhr, Ostenstraße 10
Fernruf: Privatwohnung und Lager Nr. 100 Büro Nr. 257

Nur für Herren, junge Männer, Männer und Schüler.

Am **Bußtag, dem 22. Novbr.**, vormittags 11 Uhr pünktlich im Kinosaal der Reichskrone:

Oeffentlicher Herrenvortrag:
„Der moderne junge Mann und die sexuelle Frage."
Beleuchtet
a) **Vom Standpunkt des Arztes aus.**
Redner: Dr. med. Dickehage, Schwerte.
b) **Vom Standpunkt der Jugend aus.**
Redner: Schriftleiter Richter, Schwerte.

Schüler unter 13 Jahren haben keinen Zutritt.
Eintritt 20 Mk. Väter und Söhne willkommen

Zwangsversteigerung!

Am Montag, den 20. ds. Mts., mittags 12 Uhr werde ich in Hohensyburg

1 Kuh



meistbietent gegen Barzahlung versteigern. Sammelpunkt für Käufer „Restauration Ulmer".

Tausch, Gerichtsvollzieher.

Achtung! Achtung!



Suche passendes

Lokal in Schwerte

für **Roßschlächterei** gegen hohe Vergütung zu mieten.

Kaufe Schlachtpferde

zu den **höchsten Tagespreisen** und zahle bis **Mk. 80,—** und mehr per Pfund Lebendgewicht.
Bei Unglücksfällen schnellste Bedienung.
Für Vermittlung von Käufen zahle ich hohe Provision.

Roßschlächterei H. Büngener, Hörde
Telefon 694.

Nutze dein Herdfeuer!



Bratwurst mag ein jeder wohl
Und zumal mit grünem Kohl
Ist sie jedem ein Genuß.
— Wer mit Kohlen sparen muß,
Koche bei der Zubereitung
Seine Wäsche) in Begleitung.*

**) Persil, das selbsttätige Waschmittel, reinigt, bleicht und desinfiziert die Wäsche in einmaligem kurzen Kochen und bringt durch Mitbenutzung des täglichen Herdfeuers für die Wäsche größte Kohlenersparnis.* 14

Lichtspiele „Zum alten Rathaus"

Samstag-Sonntag

Das Weltstadtprogramm

Der große Sensationsfilm

Scherben!

Sensationsdrama in 5 Akten mit Edith Proska in der Hauptrolle

Die Ehe der Fürstin Denndoff

Ergreifendes Drama in 5 Akten. Lyra Mora u. Bernhard Götzke in der Hauptrolle

Trippelpaule

Lustspiel in 2 Akten

O · d · e · o · n
Varietee-Palast
Dortmund
Brückstraße 39/41
Telefon 3047 u. 4900

Das führende Haus am Platze!

Einlaß 7 Uhr.
Anfang 7,30 Uhr
Vorstellung 7,45 Uhr.
Vom 16.—30. Nov. 22
Das neue sensationelle Weltstadt-Programm.
10 auserlesene Debüts 10
Felix und Fritz Briant in ihrer phänominalen Scene „Im Rausche des Alkohols".
Hellopia Trio, Sensations Equilibristen.
Original Dayfons Compagnie „Die fidelen Nachtschwärmer", feriös komischer Skatscher Bar-Akt.
3 Geschwister Torrero, Bühnen Luft-Akt.
Elly Rene, die brillante Operndivette.
Fred Hero, „Das goldene Muskelspiel".
Hans Wienert, der beliebte Grotesque-Komik.
Joe Astro, das Universal Unikum.
Sidi und Partnerin, Bomben- und Granaten-Jongleur.
Max Ohrens und Partnerin Combinations Akt an fliegenden Ringen.

N B Karten sind im Vorverkauf an der Tageskasse von 10—1 Uhr und ab 4 Uhr zu haben. Telefon 3047 und 4900

Uebungsabend für Anfänger jeden Dienstag und Freitag abends 8 Uhr.
Fortbildungskursus jeden Donnerstag abend 8 Uhr in der Sedanschule.
Lehrer Keller
Sommerberg, Post Schwerte

Zahle für Weinflaschen Mk. 26,-
für Sektflaschen Mk. 22,-.
W. Specht
Kath. Vereinshaus.

Ein gut erhaltenes
Haus
mit Kolonial- und Delikatessengeschäft in ländlicher Gegend mit freiwerdender
4 Zimmer-Wohnung,
Lagerräume, sowie großen Garten, gegen ein besseres
Einfamilienhaus
in Schwerte zu tauschen gesucht. Off. erbitte unter Nr. 5422 an die Geschäftsst.

Suche
sofort u. spät. f. kapitalkr. Käuf. Objekte all. Art und Größe zw. Wohn- u. Geschäftshäuser, Hotels, Villen Wirtschaften, Cafés, Molkereien, Mühlenbetr., Fabrikgeb. od. dazu geeignete Geb., Landwirtschaft, in jed. Größe Zahl. nach Wunsch.
Otto Heinr. Scholz
Schwerte, Gr. Marktstr. 6
Fernruf 415

Pianos
gebr. gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote mit Beschreibung u. Preisangabe unt Nr. 5422 an die Exp d. Bl.

Junger Mann sucht für sofort
möbl. Zimmer
oder Schlafstelle
mit oder ohne Pension.
Angeb. unter 5447 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ein paar neue braune
Damenhalbschuhe
Nr 36 5446
zu verkaufen.
Zu erfr in der Geschst.

Knaben-Pelz
gefunden.
Gegen Erstattung d. Kosten abzuholen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Noch zu niedrigen Preisen
verkaufe ich mein
Riesenlager
in
Wölfen
Füchsen aller Art
amerik. Opossum
Skunks-Opossum
Skunks
und noch unzähligen anderen Fellarten.
Pelzvertrieb
Dortmund
nur Königswall 6
1 Treppe. Kein Laden. Gegenüber der Bahnpost.

Allgem. Ortskrankenkasse Schwerte-Ruhr
Bekanntmachung.
Ausschuß-Sitzung
am **Montag, dem 27. November 1922, abends 8 Uhr** im Lokale **W. Specht** (Kath. Vereinshaus) Hüsingstraße.

Tagesordnung:
1. Etat 1923
2. Satzungsänderung
3. Wahl der Rechnungsprüfer für das laufende Jahr
4. Verschiedenes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Der Ausschuß-Vorsitzende: Bernh Stern.

F. W. NIPPUS
Ostenstr. 26 (zur Helle)
Schokoladen und Zuckerwaren en gros
Fernruf 468
Erzeugnisse erster Firmen. Verkauf nur an Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Zur gefl. Kenntnisnahme!
Habe mich in Schwerte als
Auktionator niedergelassen.
Mein Büro befindet sich Große Marktstr 6.
Fernruf 415. Bürozeit 8—1 und 3—6 Uhr.
Otto Heinrich Scholz
An- u. Verkauf v. Grundstücken, Gütern, Land, Geschäften, Beteiligungen aller Art. Hausverwaltungen, Mietsberechnungen. Rat in allen Angelegenheiten. Finanzierungen, Vermessungen, Versteigerungen usw. **Durchaus zuverlässig! Reell! Streng diskret!**

Wagenfette
Maschinenfette
Huffette
Lederfette
Autofette
Maschinenöle
Motorenöle
Centrifugenöle
Fahrradöle
Autoöle
Fußbodenöle
Lack u. Oelfarben
Carbolineum
liefern
Engros und Detail
Chemische Werke
H. Giesberg
Schwerte
Ostenstraße 19.

Gebrauchter, gut erhaltener
Puppen-Wagen
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe u. Nr. 5452 an die Geschst.

Ein neuer, heller
Damenflauschmantel
und einen schwarzen
Knabenhut
zu verkaufen.
Brückstraße 8

Fast neuer
Dauerbrenner
preiswert abzugeben.
Besichtigung bei
Ernst Kahlenbeck
Hellpotstraße 10

Asthma
kann **geheilt** werden.
Sprechstunden in **Hagen, Körner-, Ecke Karlstr.** (Rest. Hopfenblüte) jeden **Donnerstag** von 9-1 Uhr.
Dr. med. Alberts,
Spezialarzt, Berlin SW 61.

Carl Kühl
Salzniederlage der Saline Königsborn
Koch-, Butter-, Bade- und Viehsalz
Kein minderwertiges Steinsalz!

Bitte ausschneiden!

Oetker's Rezepte



gelingen immer! Man versuche:

Vanille-Gebäck.

Zutaten: 125 g Butter, 100 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, ½ Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Backin", 250 g Mehl, 1 Ei.

Zubereitung: Butter, Zucker, Vanillin-Zucker und Ei verrühre gut miteinander; dann füge das mit dem „Backin" gemischte und gesiebte Mehl hinzu, verarbeite alles gut miteinander und forme von dem Teig eine große Rolle. Diese stelle einige Stunden kalt, schneide sie in Scheiben und backe sie schnell im heißen Ofen.

Rezept Nr. 8.



chwerte-Ruhr
ung.
ßung
er 1922, abends
kath. Vereinshaus)
g:
für das laufende
Erscheinen bittet
e: Bernh Stern.

PUS
en en gros
Fernruf 468
Verkauf nur an
rikpreisen.

isnahme!
erte als
gelassen.
roße Marktstr 6.
3—1 und 3—6 Uhr.
h Scholz
, Gütern, Land,
Art. Haus-
ngen. Rat in
Finanzierungen,
n usw. Durch-
treng diskret!

n neuer, heller
enflauschmantel
einen schwarzen
Knabenhut
u verkaufen.
rückstraße 8

Fast neuer
uerbrenner
zwerl abzugeben.
esichtigung bei
i Kahlenbeck
ellpotstraße 10

Asthma
geheilt werden.
ostunden in Hagen,
er-, Ecke Karlstr.
Hopfenblüte) jeden
erstag von 9-1 Uhr.
. med. Alberts,
larzt, Berlin SW 1.

gsborn
ehsalz
z!

n!
te
suche:
äckchen
Oetker's
ker und
nit dem
erarbeite
eig eine
schneide
en Ofen.
ot Nr. 8.

Heimatbilder

Unterhaltungs-Beilage zur „Schwerter Zeitung".

Leitsprüche.

Nicht hoffe, wer des Drachen Zähne sät,
Erfreuliches zu ernten. Jede Untat
Trägt ihren eigenen Rachekeim schon in sich.
Die böse Hoffnung unter ihrem Herzen.

Schiller.

*

Wird im quälenden Hunger der Löwe am
Graje sich laben?
So auch ein hohes Genüt finke nie unter
sich selbst.

Herder.

*

Der große Mann braucht auch viel Boden;
Und mehrere, zu nah gestanden, verdrängen
Sich nur die Aeste.

Lessing.

Wu de Franzausen 1806 bi de Buern wöseen.

Von Ferdinand Krüger.

Dat arme Volk im Münsterlanne hadde dwaore Tiden te bestahn. Napoleon hadd up Napoleonerung soll in de Düser in as de Waitaleun up ei Land: un wo se stärroken, dao bleew kin Brand mähr in'n Stapp, kin Beer dut Hatt, kin Fleesk in'n Pott, kine Wuorst an de Suole. Dao mos de arme Lüde teresmann sine eenzigste Koh ut'n Stall laoen un slachten: Frau und Kinner gaenen hör bitterlisken Tränen um de Kuh, de Mann kann nix anners doon as de Füste ineenknigen un in Stillen flöken. Un wat sogen dao de Franzausen, wenn se Schuttelein van den Disk nahmen un Schinkenstoft de leigen Gäste nich müsses mödig was!

De besten Pärde hadden se Schulte Rövinga ut'n Stall nemmonnen. De Swine waoren auf all bange slachtet un en paar Köhe hadden auf all dran müetten. Un nu quamm wier van Fristen Pärdevolk herantraden. Dao was Heinrich nich mähr hierin sinen Roben up de Diäle. Ower bolt en gau doo hey un verkloppte en up et Krippkämmeren dähter de Upgangsstammer, wo allerhand Jädenswigers, Knabbe, Pöttemerkels un Brunnenkrut, Sömmerlun so wat verdrögt verwahrt wadden.

De Franzausen hadden dähr Pärde anbunden, wo se Plaß hannen un no in de Stalle dräuden, um Plag te maken. Wat hoffen den Schuft sine Donnerwäders daoglangen? Se sachten en ut un bröllten dähr französken Reeder.

Un as se dähre Pärde bersorgt hadden, dao verlangden se föhrt te äten un sieten noch updösten, wat se noch im Huse funden. Un Win wollen se hähen. „Du dirt! Franzausen de Buern im Münsterlanne wat an Win fuemmen? An de Stöcken dant! Dao hört use Härrott wull den Wiinstock tanken an Drauben rup waren, dann de Sunne et goet meint; ower de Buer en o en Stag mähr Win sinnt de Buer van en o en Stag mähr. Keller! Hadde de Schuft en Fatt röwwbrauet Dickeer ligen. Dat hätt he beruken mött, as se dat sure Tüg smaken. Dao föhrt se: „Sacre Dieu!" sogen dat Fatt lieen un fregen den Schuft te passen un dürenterunde: „Du dirt! beaneamp de dirt!" schrieen se em in de Ohren. Un dat „beaneamp de dirt!" hadde Lüsert dä Brannewin un se wess de Düwels in'n Keller; dao lagi en Fättken Win. Un de Kellerdüre tradden se in, as se nich bannig genog Los goen wo l, un as se dat Fatt hannen, dao gaf dat Geschrei un Gebröl, as wären alle Düwels los. Een nao den anderen kreih ut de Hölle losjaoten. Een nao den anderen gaf'n Krahnen sagen un sloop luop, bet he eine Kaule mähr wegen hadde.

Hendrich hörte up dat Krupkämmerken de Franzausen un een paar Maol wat he all de Wagenrunge an, de he meinuhmen hadde, um dat fründe Volk to sogauen un wädert nich allwanners sülle waoren, he wädden Versiag losbruoken.

Mittinken hadde sik in dähre Kammer dähner Kusser verstoppt. Un as nu alles rubig

Wagenrunge: adwer Stöb is b ik en Hen rich seip dat B ot ädwert Gesicht. Un be pos Mittin met den eenen Arm, un met de Runge wädere he de Diäle to Mower dar sliepte he sik nao de Diäle to Mower dar Franzausencroif en nao un sik schuren met Pinsken nao en un up de Diäle lag viel Stroh, dat hadden se dann Baiten schuren währ dähre Pärde. Un dao slaferen se toerst bett up un hatt wel ersten sik de ärgsten Dag fen up de Hüe up'n Ba sken be. in't Hahns Ställe beim un hopsen ut alle Winkels un sprangen up, dat de ärgsten Snre hauge ädwert Strauhdeck flaogen un unner Qualm un Wälm poden se sik meen un schuoten sik in de Noet un sielten sik bet in den Buff in Hans Enereind. De Hinr Gesell quamm nu noch dero un hülle wäs Sachen in dat dalle Knüsern un Knaben un Baksern van Pöst un Baksen. De de ärgsten Unkers ädwerm Hausen ineen. un dat Mobeln un Schreien van Minschen un dat Rosgebrülle. De Schalk sik nun ant He? un keek numm in de Flammen un ädwer n Hof lusteen de Pärde, de sik losstarten hadden, as de ärgsten Tungen se lecken wild üsen Kös derbär. De dao ant Bisen waoren, den Sägri plünd. Un Sibet sach nao Stöcken. Dao hörte se en „Modet, Modet!" rasen. Un Göfleken! „Göfleken!" reip se rasig e un sülstede nao de Ungsnamer. Dat hund sed at arme Kind, dat sik hier rüs de leigen Franzausen vertruopen hadde un reet et weg un sprung met en düse Flammen un Rauk nao buten un hott et nao immer in idre Arms laste. Un nu quamm Langsid kecken Hendrich; he hadde den Brand sehen. Ower sagg dat Kind in inen Arm: Jonne. Jonne waoren se bide drun te dälen ädwer den gälden Kopp un dat beste Sünnerseihen. Un dao slog Göfleken de Augen wier up.

(Aus „Hemmelmanns Smiede.")

Die Stiftung des Klosters Kappenberg.*)

Der Mond mit seinem bleichen Schein
Langt leise durch den Mauerspalt
Und tastet, streifend längs dem Wimper,
Norberts Stirne feucht und kalt.
Der leint an brödelndem Gestein,
Gelbeerfloden, weiße Daunen,
Als seinem Ohre Heinchen rannen,
Und wimmelnd rennt das Tausendbein.

Und überm Haupte fühlt er's beben,
Da geht es hoch da geht es frisch,
Im Wallen schäumend noch das Leben.
Die Heimen hangen auf dem Tisch.
Der Graf von Arnsberg gibt ein Fest.
Dem Schwesterpaar zu Ehr' und Schmücken;
Es wäre heut sein Hochzeitstag,
Es würde heut sein Hochzeit.

Dem hat sein Kind er den Dynasten,
Dem reichen Kaufherrn zugesellt.
Nun trägt sein Ohr in Ehren Doppelsalten.
Und je nach Ehr' in en tans gestellt.
Da kommt auf seinen Ehren
Norbert und macht den Schalk zum Pfaffen;
Allein er pfeift den Apostel ein.

Er spricht: Heinz Gretel soll er wiegen?
Soll in der Eltern Hort sein?
Und sein Kind am Boden liegen
Und Vaterhoheitsrechte leeren?

*) 1806 wurde das Kloster aufgehoben; 1815 erhielt es der Freiherr von und zum Stein.

Heimat.

Du darfst nimmer dir dein Haus im Herrn,
Und laß die Flügel seiner Liebe
Das Dach dir decken: und du hast
Die Heimat, wenn auch nichts dir bliebe.

Das wankt schnell, was sonst wir bau'n,
Und wenn wir uns gebettet hatten,
So fällt der Strahl uns teile Haus,
Um selbst die Pfosten zu zerspalten.

Und Zeiten kommen, die sind schwer,
Und Zeiten, wo wir Fremd erscheinen
Im Vaterland, im Vaterhaus
Fremd und verlassen stehn und weinen.

Und wo du heimisch warst im Glück,
Da bist du fremd mit deinen Schmerzen.
Doch decken kommen schwerer noch:
Da bist du fremd im eignen Herzen.

Drum zimmre dir dein Haus im Herrn,
Und laß die Flügel seiner Liebe
Das Dach dir decken: und du hast
Die Heimat, wenn auch nichts dir bliebe.

Fr. Wilh. Grimme.

Preisrätsel.

Diesmal gingen nur 6 sehr sauber geschriebene Auflösungen ein. Als Preis wurden wieder zwei Freischeine für den heutigen Nachmittag in der Bilderschau ausgelost und müssen dieselben heute, Samstag nachmittag um 3 Uhr gegen Vorzeigung der November-Quittung abgeholt werden von:

Rudolf Weischede, Schützenstr. 15, Wilhelm Heimann, Hörderstr 39

Die anderen vier Einsender können sich einen Buchpreis abholen.

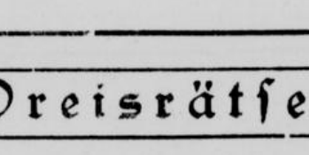
Das neue Preisrätsel soll leicht sein, damit viele Kinder raten können. Es ist eingesandt von Reinhold Wolf und lautet:

Mit a beschwerlich und bedrückend,
Mit i gefährlich und berückend,
Mit u begehrlich und entzückend.

Die weiteren Rätsel sind keine eigentlichen Preisrätsel, dürfen aber auch gelöst werden oder eins davon. Ein Buchgeschenk soll jedem Einsender sicher sein.

Aber gute Schrift und auch ein sauberer Zettel sind nötig. Das erfordert der Anstand. Also: Auf gut Glück!

Bilder-Rätsel.



Wechsel-Rätsel. Macht, Tante, Herd, Leine, Haft, Hast, Rot, Raute, Rast, Erle, Halt.

Jedes der obigen elf Wörter läßt sich durch Veränderung eines Buchstabens in ein anderes Wort verwandeln. Sind die richtigen elf Wörter gefunden, so nennen die bei der Verwandlung fortgelassenen Buchstaben ein Drama von Schiller. Die bei der Verwandlung neu aufgenommenen Buchstaben ergeben den Titel eines anderen Schillerschen Dramas.

Scherz-Frage.

Welches Wort ist stets schwer auszusprechen, und welches Wort schreibt sich immer schlecht?

Lösungen aus voriger Nummer:

Silben-Rätsel: Ueberling u. Noah. Domino. Admiral. Norbert. Kassel. Ziergebirge. Saratow. Troubadour. Bolde. **Undank ist der Welt Lohn.** — **Gleichklang-Rätsel:** Lohn.

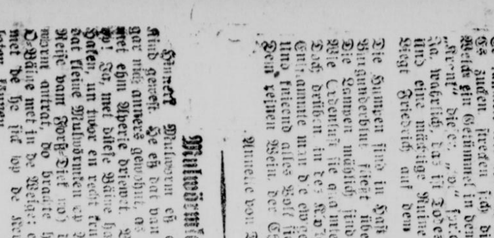
Die Lösungen der Rätsel müssen bis Mittwoch, nachmittags 4 Uhr abgegeben sein. Genaue Anschrift, Vor- und Zuname und die Zusicherung durch die Eltern, daß die Lösung selbständig erfolgt ist, Schule und Klasse, Wohnung und Hausnummer aufschreiben.

Schwerter Zeitung
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde
48. Jahrgang

Unser Blatt
Bilderreiche Jugendzeitschrift für die Schwerter Kinderwelt
Nr. 38 | Kinder-Beilage zur „Schwerter Zeitung" | 1922

Wie Klein-Helmut sich einen Bahntunnel herstellt





Unseren Kindern.

Die japanischen Tanzmäuse.

Der arme kleine Heinz! Er hatte sich das Händchen verbrannt, und nun war die Mutter mit ihm beim Herrn Doktor, der die Wunde reinigte und sorgfältig verband. Und das tat so weh! Große Tränen kullerten dem Buben über die roten Bäckchen, und als der junge Arzt beim Abschied sagte: „Frau Stürmer, bitte kommen Sie morgen mit dem Heinz wieder, die Wunde ist groß und muß gründlich ausgeheilt werden," da antwortete Heinz unter Schluchzen: „Ich komme nie wieder her, nie wieder, Du tust mir ja so weh!"

„Doris," rief der Herr Doktor ins Nebenzimmer, „willst Du den kleinen Mann hier trösten, er hat arge Schmerzen gehabt und will nicht wiederkommen." Schon erschien die freundliche Schwester des Arztes, Fräulein Doris, und führte Frau Stürmer und den Kleinen ins Wohnzimmer. „Heinzchen, ich habe hier etwas sehr Hübsches," sagte sie und holte dabei einen Gegenstand, der einem Vogelbauer ähnlich sah, an den Tisch. „Das will ich Dir jedesmal zeigen, wenn Du recht artig gewesen bist und beim Verbinden nicht geweint hast."

Heinz schaute sich den großen hölzernen Kasten, der vorn mit einer Glasscheibe versehen war, aufmerksam an. Im Hintergrund war ein Verschlag angebracht mit einer ganz kleinen runden Oeffnung. Was mochte da drinnen sein? Fräulein Doris schob die Glasscheibe beiseite, stellte in die eine Ecke ein winziges Schälchen mit Milch und streute einige Semmelkrumen daneben. Dann wurde die Scheibe wieder vorgeschoben.

„Wer wird das essen?" fragte Heinz.

„Warte nur ab, und sei ganz still, bald wird Du es sehen."

Und richtig! Es dauerte nicht lange, da zeigte sich in der Oeffnung ein winziges Schnäuzchen, hinter dem zwei muntere Aeuglein hervorblitzten. Aber ebenso schnell war es wieder verschwunden, jedoch nur, um gleich darauf wieder aufzutauchen, und nun sah Heinz, daß es ein weißes Mäuslein war, das hier im Bauer wohnte. Plötzlich sprang das zierliche Tierchen aus der Oeffnung, lief in die Ecke, knabberte an den Semmelkrumen und trank aus dem Milchschüsselchen. Heinz, hatte schon manche Maus gesehen, aber so ein Zierliches und nettes Geschöpfchen war ihm noch nicht vorgekommen. Schneeweiß war das Feli, nur die kleinen Ohren waren schwarz. Mit den rosenroten, unbehaarten Füßlein trippelte es zierlich hin und her und ließ das rosa Schwänzchen, das nicht viel dicker als ein Zwirnsfaden war, nachschleifen. Da sprang mit kühnem Satz ein zweites Mäuslein hervor, ebenso niedlich wie das erste, und begab sich auch an die Mahlzeit. Als die beiden Tierlein sich tüchtig gelabt hatten, sprangen sie in die Mitte des Käfigs und liefen immer im Kreise herum, als ob jedes sein eigenes Schwänzlein greifen wollte. Immer schneller und schneller sprangen die beiden Tierchen umeinander herum und übereinander hinweg im tollsten Wirbeltanz. Es sah sehr niedlich aus, und Heinz lachte sehr über die possierlichen Tiere.

„Hört auf, hört auf, ich kann nicht mehr lachen," rief er, doch die Mäuschen tanzten noch eine ganze Weile weiter. Schließlich war das eine der beiden Tierchen aber blitzschnell im Häuschen verschwunden, und das zweite folgte ihm auf dem Fuße nach.

„Siehst Du, mein Bübchen, die japanischen Tanzmäuse werde ich Dir jedesmal zeigen, wenn Du bei meinem Bruder recht brav gewesen bist," sagte Fräulein Doris freundlich.

„Das war wunderschön," sagte Heinz, „ich komme morgen."

Am nächsten Tage war der Kleine beim Herrn Doktor sehr tapfer und biß die Zähne aufeinander, um ja nicht zu weinen. Die Belohnung war eine Vorstellung der Mäuslein und so ging es jeden Tag.

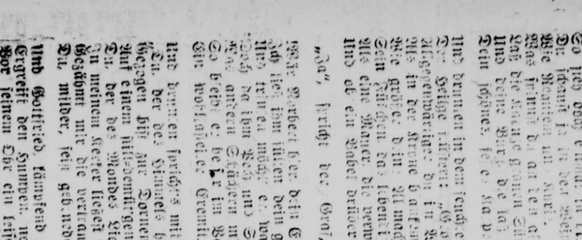
Eines Morgens aber sagte der Herr Doktor: „So, Heinz, jetzt ist Dein Händchen wieder gesund, nun brauchst Du nicht mehr zu mir zu kommen."

„Ich komme schon wieder," meinte Heinz treuherzig, „nicht zu Dir, aber zu Fräulein Doris und zu den Mäuschen."

„Ach so," meinte der Herr Doktor, „das ist freilich etwas anderes."

Und dann ging der Heinz wieder herüber, und seine kleinen Freunde gaben eine extra schöne Vorstellung, als wüßten sie, daß Heinz nun nicht mehr kommen würde. „Es ist zu schön, ich möchte immer, immer wieder kommen," meinte Heinz und Fräulein Doris antwortete: „Nun, ich muß Dir die Mäuslein wohl schenken dann hast Du sie immer bei Dir!"

Wer war glücklicher als Heinz! Er versprach, die Tierchen gut zu pflegen und trug dann den Käfig mit seinen Lieblingen selbst nach Hause. Sein Versprechen hat er gehalten, er ist noch heute im Besitz seiner Tanzmäuse, die er sehr gut hält und an denen er viel Freude hat.



Besuchskarten-Rätsel.

Robert Kandik.

Durch Umstellen der Buchstaben ist der Beruf des Herrn zu finden